

Bieler Tagblatt



Der Fussballkenner
EHC-Biel-Trainer Christian Dubé spricht vor dem WM-Spiel über die Kanadier.
15

Die Eiserne Lady ist tot
Geneviève Aubry war eine kompromisslose Anti-Separatistin. Der Nachruf.
4

Alles zerstört
Eine Lawine hat im Februar die Alp Topfel verschüttet. Wie sieht es heute aus?
14

Das Seeland ist unser Zuhause!
Vertrauen Sie auf unseren Service für alle Belange rund um den Immobilienverkauf.

ERA® Wohnen im Seeland Immobilien GmbH
Birgit Schürpfen-Knuchel, Cornelia Wältli
Hauptstrasse 49
2560 Nidau
Telefon 032 223 01 04

Nr. 143, 144. Jahrgang, AZ 2500 Biel CHF 4.30

Das letzte Bieler Stück der Burgunderbeute in Originalgrösse



Bild: Mijo Wahli

11,8 auf 21,8 Zentimeter misst es: Dieses kleine Stück Fahne ist das letzte Bieler Beutestück, das aus den Burgunderkriegen stammt. Wie konnte Biel vom Sieg über Karl den Kühnen profitieren? Und was ist bis heute geblieben? **Seiten 6/7**

Kot im Wäldli: Den Besuchern stinkts

Am Ipsacher Seespitz und im Erlenwäldli wüten die Vandalen. Biel und Ipsach wollen eingreifen.

Tausende Menschen suchen am idyllischen Ufer des Bielersees zwischen Ipsach und Biel Ruhe und Erholung. Vor allem im Sommer wird der Seebereich bei Ipsach zum Hotspot. Weil eine öffentliche Toilette fehlt, verrichten die Menschen ihr Geschäft im angrenzenden Erlenwäldli. Das stinkt den Besucherinnen und Besuchern des Paradieses am Bielersee. Doch nicht nur menschliche Hinterlassenschaften stören das Idyll. Vandalen werfen Sitzbänke in den See, plagen Enten und Schwäne und zerstören deren Nester. Andere wiederum foutie-

ren sich um die Leinenpflicht für Hunde und das Schwimmverbot im Bereich des Schilfgürtels, der als Rückzugsort für die Tiere gedacht ist. Auch Boote und Stand-Up-Paddler haben dort nichts zu suchen. Und doch dringen sie immer wieder ins Schilf. Daran stören sich mehrere Besucherinnen und Besucher, die sich beim Bieler Tagblatt gemeldet haben. Zuständig für Ruhe und Ordnung sind die Stadt Biel und die Gemeinde Ipsach. Letztere will ihren privaten Sicherheitsdienst jetzt öfter für Kontrollen an den See schicken. (bjg) **Seite 3**

Sandra Hess muss weiter hinten anstehen

Nationalrat Seit bald zwei Legislaturen steht die FDP-Kantonalpräsidentin und ehemalige Stadtpräsidentin von Nidau, Sandra Hess, auf dem ersten Ersatzplatz für den Nationalrat. Jetzt haben sich ihre Hoffnungen, noch vor den nächsten Wahlen nachzurücken, in Luft aufgelöst. Christian Wasserfallen, zurzeit einziger FDP-Nationalrat im Kanton, hat bekanntgegeben, dass er auch 2027 noch einmal zur Wahl antreten wird. Seiner Partei wird er damit zweifellos eine Menge Stimmen einbringen, aber Sandra Hess droht ein weiteres Mal Zweite zu machen. Sie selbst nimmt es sportlich und legt ihr Augenmerk auf einen intensiven Wahlkampf, der damit eigentlich schon so richtig lanciert ist - mehr als ein Jahr vor den Wahlen. (mg) **Seite 2**

Ein neuer Ort für Filmschaffende

Biel Einen Film zu realisieren bedeutet oft auch: viel warten, Frust aushalten, alleine wursteln. Der Regisseur Daniel Best Arias, der seit fünf Jahren in Biel lebt, kennt das. Und er sagt: «Biel hat viel Potential, tolle Geschichten zu erzählen. Doch es fehlt eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig pusht.» Deshalb hat er einen Ort geschaffen, an dem sich Künstlerinnen und Künstler austauschen und vor allem gemeinsam arbeiten können. Open Take Club heisst sein Projekt. Los geht es bereits in der ersten Julihälfte mit zwei Anlässen, an denen gleich ein Kurzfilm gedreht werden soll. Nicht zögern und zerrreden, sondern loslegen. Nach diesem Motto will Best Arias dazu beitragen, dass in der Stadt mehr Filme realisiert werden. (raz) **Seite 5**

Ein 19-Jähriger tötete aus Neugier

Bellach Ein 19-jähriger Schweizer hat vor drei Jahren in Bellach eine 16-jährige Schülerin, die sich mit dem Velo auf dem Weg zu ihren Grosseltern befand, brutal getötet. Er nahm drei Anläufe, ehe sie tot war. Motiv: Er wollte wissen, wie es sich anfühlt, einen Menschen zu töten. Gestern stand der junge Mann vor dem Amtsgericht Solothurn-Lebern. Die Staatsanwältin fordert einen lebenslängliche Freiheitsentzug, die Verteidigung elf Jahre. (dst) **Seite 2**

Kommt jetzt der populäre Burnham?

Grossbritannien Premierminister Keir Starmer kündigte gestern morgen seinen Rücktritt an. Die Situation des 63-jährigen Labour-Parteichefs war nach der verheerenden Niederlage bei den Regionalwahlen im Mai unhaltbar geworden. Mit dem früheren Bürgermeister von Greater Manchester, Andy Burnham, steht der potenzielle Nachfolger schon bereit. Der 56-jährige, beim Volk beliebte Politiker bestätigte seine Kandidatur. (chm) **Seite 21**

Dienstag, 23. Juni 2026

Nicht zögern und zerreden, sondern loslegen

Die meisten Filmschaffenden scheitern nicht am fehlenden Talent, sondern an einer Blockade. Das sagt der Bieler Regisseur Daniel Best Arias. Deshalb ruft er einen Filmclub ins Leben. Bereits im Juli geht es mit einem Workshop los.

Raphael Amstutz

Am Anfang eines Projekts stehen manchmal die eigene Geschichten, Erfahrungen, Schwierigkeiten und Wünsche. Bei Daniel Best Arias ist das so. Aufgewachsen zwischen Kolumbien, Schweiz und Österreich, ist er Regisseur und Drehbuchautor, sorgt für Licht und Ton, produziert und schneidet selbst – kurz: Er macht eigentlich alles, was bei einer Filmproduktion anfällt.

Die letzten Jahre hat er hauptsächlich in Zürich und Wien gearbeitet. «Es lief auf einmal so gut, dass ich mich vollständig hätte darin vergraben können», so Best Arias. «Oft kam der Gedanke, dass ich doch umziehen sollte, weg von Biel, in Städte, in denen die Filmszene ist.» Seit fünf Jahren lebt er hier, aber nie wirklich, wie er sagt, weil er immer unterwegs war.

Doch er habe es nicht über das Herz gebracht, Biel zu verlassen. «Diese Stadt hat eine Spontaneität, eine Herzlichkeit, eine Mischung aus Kulturen, die mich an einen Aussenbezirk von Wien erinnert, wo ich aufgewachsen bin, und an die lateinamerikanische Welt, die ich von früher kenne.»

Es habe sich gelohnt, auf das Bauchgefühl zu hören: Biel habe unglaublich viel Potential, tolle Geschichten zu erzählen. Doch es fehle «eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig pusht und trägt.» Und genau da kommt der Open Take Club ins Spiel.

Direkt, frech und unkompliziert

Der Ansatz folgt einer einfachen Beobachtung, so Best Arias. Die meisten Menschen würden nicht am Talent scheitern, sondern an der Blockade.

Dort setzt das Angebot an: Mit Werkzeugen, die den Kopf umgehen und direkt ins Handeln führen. Gemeinsam mit einem Schauspielcoach stützt sich der Workshop dabei auf die Arbeit der Schauspiellehrerin Susan Batson – weg vom Darstellen, hin zum Erleben – und entwickelt diesen Zugang in etwas Eigenes und Experimentelles wei-



Er will einen Raum für kreatives Arbeiten und gegenseitige Unterstützung schaffen: Daniel Best Arias.

Bild: David Torres

ter. «Erst wird ein Raum geschaffen, in dem die Angst vor dem Scheitern keinen Platz hat», so Best Arias. «Danach beginnt das Eigentliche: kollektives Kreieren, ohne dass jemand die Hand des anderen kontrolliert. Am Ende entsteht etwas, das keiner alleine geplant hätte.»

Früher, bevor er Teil von grösseren Produktionsstrukturen wurde, sei er ein Macher gewesen. «Ich habe etwas gebraucht, bin losgegangen und habe mir Hilfe geholt. Unkompliziert und pragmatisch», sagt Best Arias. Diese Haltung habe ihn auf seinem Weg als Filmemacher weitergebracht. «Nicht das Zögern, weil das Geld nicht da ist, nicht das Zerreden, sondern das direkte Umsetzen. Direkt, frech und ohne mich danach zu richten, was funktioniert.» Mit dem Club will er das nicht nur wiederbeleben, sondern weitergeben.

Denn die Filmbranche koste viel, vor allem Zeit. Man sei stän-

dig unterwegs, in einer eigenen Blase, weit weg von Menschen, mit denen man die «einfachen Dinge des Lebens» teilen könne, so der Bieler. «Als Filmschaffender ist man mit Durststrecken konfrontiert, die oft so lang sind, dass man das einfache Präsentsein verlernt», sagt Best Arias. Er ist überzeugt, dass es vielen so geht, und will mit dem Club das angehen: Als Rückkehr zu dem, was am Anfang Freude gemacht hat.

Das Ziel des Clubs ist es, solchen Menschen eine Tür zu öffnen und dabei eine lokale Gemeinschaft aufzubauen, in der sich Leute bei Low- und No-Budget-Produktionen gegenseitig unterstützen. Nicht Selektion, sondern Ermöglichung sei das Prinzip, sagt der Filmschaffende. Ähnlich wie Bewegungen rund um unabhängige US-Festivals wie Sundance einst gezeigt hätten, dass relevantes Kino nicht zwingend aus dem Zentrum der Industrie kommt,

setze der Open Take Club auf das kreative Potential, das bereits vor Ort vorhanden sei und oft nur eines Anstosses bedürfe. «Es geht nicht darum, eine Rampe zur Industrie zu bauen, sondern darum, einen Raum zu schaffen, in dem das Machen selbst möglich wird, ohne dass man sich an der Industrie messen muss», sagt Best Arias.

Offen für alle – der Bieler Gaskessel unterstützt

Die Teilnahme ist offen für alle, die sich über die Website anmelden, Vorkenntnisse braucht es keine. In der Anfangsphase basiert der Workshop auf dem Kollekte-Prinzip mit einem Mindestbeitrag. Vor Kurzem hat der Bieler Gaskessel zugesagt, das Projekt zu unterstützen und Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Im Juli legt Best Arias los: Zwei Workshop-Termine testen das Konzept in der Praxis. «Der Prozess ist das Ziel, nicht weil

das Ergebnis egal wäre, sondern weil ein gutes Ergebnis erst entsteht, wenn der Druck wegfällt, eines liefern zu müssen», sagt er.

Konkret heisst das: Am Samstag, 11. Juli, findet der eigentliche Workshop statt, bei dem die Teilnehmenden gemeinsam Figuren und eine erste Szene entwickeln. Am 18. Juli folgt ein zweiter, davon unabhängiger Termin: An diesem Tag wird auf Basis einer vorgegebenen Exposition ein Kurzfilm am Stück gedreht. «Dieser Tag richtet sich an Teilnehmende mit etwas mehr Erfahrung – darunter können auch Personen sein, die bereits am 11. Juli dabei waren, zwingend ist das aber nicht», so Best Arias.

Der grössere Rahmen: Ein Kulturverein

«Wir probieren das Format unter realen Bedingungen aus, schauen, was funktioniert, und passen entsprechend an», so Best Arias. Der öffentliche Start mit re-

«Biel hat viel Potential, tolle Geschichten zu erzählen. Doch es fehlt eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig pusht und trägt.»

Daniel Best Arias
Filmschaffender

gelässigen Workshops kommt dann im Herbst. Es gehe im Juli also nicht um ein fertiges Angebot, sondern um einen ersten Versuch.

Angesprochen sind Studierende und Absolventinnen von Schauspiel- oder Filmhochschulen ebenso wie Profis, Quereinsteiger und Laien. «Wenn jemand nach diesem Tag weniger Angst davor hat, einfach loszulegen, dann hat es sich gelohnt», sagt Best Arias.

Dieses Loslegen, dieses Ausprobieren, ist auch der Gedanke hinter dem grösseren Rahmen, in dem alles entsteht: z30, ein Kulturverein am Brunnenplatz in Biel, dessen Mitgründer Daniel Best Arias ist. Der Verein, der sich als Labor an der Schnittstelle von Kunst, Film, Audio, Technologie, Körper und Gesellschaft versteht, befindet sich derzeit im Aufbau.

Info: Wer sich für das Projekt interessiert, meldet sich hier: <https://opentakeclub.com>

Erstmals ein Shuttle-Service während der Braderie

An diesem Wochenende findet die Bieler Braderie statt. Zum ersten Mal bieten die Verkehrsbetriebe Biel einen Shuttle-Service an. Doch der Anlass bringt auch Verkehrseinschränkungen mit sich.

Paloma Fankhauser

Damit die Braderie-Besuchenden auch in der Nacht gut nach Hause kommen, bieten die Verkehrsbetriebe Biel (VB) erstmals einen Shuttle-Service auf den Buslinien 1 und 6 an. Auch die Linien 70 und 71 fahren nach Mitternacht. Das teilen die Verkehrsbetriebe mit.

• Die Linien 70 und 71 nach Leu- bringen, Orvin und weiter Richtung Frinvillier, Plagne und Romont, fahren ab Bahnhof Biel (Kante J) um 0.40 Uhr und 2 Uhr.

• Linie 1: Spezialroute über Neu- markt, Kreuzplatz, Orpundplatz und Bözingen. Busse fahren ab Bahnhof Biel (Kante O) um 1.15, 2, 3 und 4 Uhr.

• Linie 6: Spezialroute nach Nidau, Port und weiter Richtung Brugg Mooswäldli und Aeger- tenstrasse. Fährt ab Bahnhof Biel (Kante O) um 2.37 und 3.37 Uhr.

Moonliner fahren regulär

Die kompletten Fahrpläne und der Spezialroutenplan des Nach- angebots (L1/L6) seien an der Kante O des Bahnhofs Biel aus-

gehängt so die VB. Die Moon- liner-Linien fahren nach regulä- rem Fahrplan.

Von Freitag, 26. Juni, 9 Uhr, bis Sonntag, 28. Juni, Betriebs- ende, wird das Stadtzentrum nicht bedient.

Deshalb werden die Fahr- pläne und Linienführungen ent- sprechend angepasst. Aufgehobe- ne Haltestellen (in beide Richtun-

gen) sind: Guisanplatz, Zentral- platz, Nidaugasse und Brunnen- platz.

Verschoben werden die Halte- stellen Bibliothek und Kongress- haus. Die betroffenen Linien wer- den über die Silbergasse oder die Spitalstrasse umgeleitet.

Am Bahnhof Biel werden mehrere Haltestellen verscho- ben, insbesondere die Kanten D

und E. Die Routenänderungen seien an den jeweiligen Halte- stellen ausgehängt, so die VB.

Info: Die Spezialfahrpläne gibt es unter dem Di- rektlink <https://vb-tpb.ch/de/-news/mit-dem-bus-von-der-braderie-nach-hause-9> Weitere Informationen unter www.netz-info.ch